

Dienstzeugnis im Bundesfreiwilligendienst

Zeugnisanforderungen:

Nach Beendigung des freiwilligen Dienstes ist ein qualifiziertes Zeugnis zu erstellen (§ 11 Abs. 2BFDG). Die Freiwilligen erhalten von der Einsatzstelle ein schriftliches Zeugnis über Art und Dauer des freiwilligen Dienstes. Das Zeugnis ist auf die Leistungen und die Führung während der Dienstzeit zu erstrecken. In das Zeugnis sind berufsqualifizierende Merkmale des Bundesfreiwilligendienstes aufzunehmen. (vgl. Broschüre „Der Bundesfreiwilligendienst von A-Z“) Das Zeugnis wird von der Einsatzstelle ausgestellt und unterschrieben, da die praktische Tätigkeit in den Einsatzstellen erfolgt und hier eine sinnvolle Beurteilung des Einsatzes geleistet werden kann. Ein qualifiziertes Arbeitszeugnis enthält neben den personenbezogenen Daten eine Einleitung, eine Kurzbeschreibung der Einsatzstelle und ihrer Aufgaben, eine Tätigkeitsbeschreibung, eine Leistungsbeurteilung, eine Verhaltensbeurteilung und eine Schlussformulierung. Insbesondere sind auch die Inhalte der durchgeführten Seminare und Bildungstage im Zeugnis aufzuführen bzw. ist es ausreichend, wenn diese dem Zeugnis in einem extra Dokument beigefügt sind. (vgl. dazu auch VIII A3)

Das folgende Zeugnistraster soll die BFD-Einsatzstellen bei der Zeugniserstellung unterstützen und enthält hilfreiche Anregungen. Es muss jedoch nicht zwangsläufig verwendet werden. Der BD-Einsatzstelle steht es frei, eigene Vorlagen und Formulierungen zu verwenden. Allerdings muss das Zeugnis den o.g. Anforderungen entsprechen.

Zeugnistraster:

Beurteilungskriterien

Für die Erstellung des Zeugnisses ist es notwendig, sich zu vergegenwärtigen,

- dass sich der BFD als **Bildungs- und Orientierungsjahr** für Menschen, die sich freiwillig im sozialen Bereich engagieren, versteht und kein Arbeitsverhältnis oder Ausbildungsverhältnis darstellt;
- dass Freiwillige im BFD in der Regel keine berufliche Ausbildung oder berufsspezifische Vorerfahrungen haben und dies auch nicht erforderlich ist
- dass die meisten Freiwilligen im BFD zum ersten Mal einen ganztägigen Arbeitsalltag mit allen organisatorischen, inhaltlichen Begebenheiten und auch Anstrengungen kennenlernen.

Das Zeugnis soll daher eher als Kompetenznachweis dienen, denn als arbeits-rechtliche Beurteilung. Es soll auf keinen Fall Nachteile für den weiteren beruflichen Lebensweg bewirken. Es gilt, insbesondere die individuellen Lern- und Bildungs-chancen bzw. den erweiterten Erfahrungshorizont zu betonen.

Gleichzeitig gehört in das Zeugnis auch eine Gesamtbeurteilung der geleisteten Mitarbeit. Bei der Beurteilung ist zu beachten, dass sich diese nicht auf punktuelle Ereignisse beziehen kann, sondern das Ergebnis eines 6-18 monatigen Einsatzes und Anleitungprozesses ist. Eine adäquate Beurteilung kann nur auf der Grundlage von regelmäßigen Zwischen- und Reflexionsgesprächen mit konstruktiven Rückmeldungen erfolgen. Kriterien können z. B. auch vereinbarte Lernwünsche und Entwicklungsziele

sein, die in einem Einführungsgespräch zu Beginn des Einsatzes getroffen und im Rahmen der pädagogischen Begleitung reflektiert wurden (vgl. dazu Info-Mappe für Anleitungen im BFD und Freiwilligendienste-Handbuch). Die Beurteilung soll außerdem nicht allein fachlich-methodische Aspekte, sondern insbesondere auch Kommunikations- und persönliche Kompetenzen einbeziehen.

Beurteilungsmerkmale

Folgende Beurteilungsmerkmale sollen eine Hilfestellung für die Zeugniserstellung sein. Sie müssen nicht unbedingt alle aufgeführt werden, sondern sie sollen als Orientierung zu einer möglichst objektiven und vollständigen Bewertung des Praxiseinsatzes der Freiwilligen dienen:

- **Interesse, Motivation**
 - Ist sie/er neugierig und zeigt Interesse an den einzelnen Arbeitsbereichen?
 - Hat sie/er Interesse, etwas auszuprobieren und neue Aufgaben zu übernehmen?
 - Ist sie/er Neuem gegenüber aufgeschlossen?

- **Einarbeitung, Lernbereitschaft, Motivation**
 - Wie schnell hat sie/er sich eingearbeitet, sich einen Überblick über die übertragenen Aufgaben verschafft?
 - Verfügt sie/er über eine gute Auffassungsgabe?
 - Hat sie/er Interesse daran, etwas über das Arbeitsfeld zu lernen?
 - Ist sie/er in der Lage, Informationen richtig zu erfassen, einzuordnen und umzusetzen?

- **Arbeitsverhalten**
 - Werden die Menge und die Art der ihr/ihm übertragenen Aufgaben gut bewältigt?
 - Wie belastbar ist sie/er?
 - Ist sie/er mit Engagement bei der Arbeit?
 - Werden die übertragenen Aufgaben zuverlässig und sorgfältig erledigt?
 - Hält sie/er sich an Absprachen und Regeln?
 - Ist sie/er in der Lage, Arbeitseinheiten systematisch und strukturiert zu planen und durchzuführen?

- **Flexibilität**
 - Wie geht sie/er mit neuen Situationen um? Wie flexibel ist sie/er?
 - Ist sie in der Lage, Prioritäten zu setzen, die den Anforderungen der jeweiligen Situation angemessen sind?

- **Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein**
 - Hat sie/er einen Blick für die Dinge, die zu erledigen sind?
 - Bringt sie/er eigene Ideen oder Impulse für die Arbeit ein?
 - Kann sie/er eigenständig neue Ideen oder Projekte umsetzen?
 - Ist sie/er bereit und in der Lage, Verantwortung zu übernehmen?

- **Besondere Fähigkeiten, besonderes Engagement**
 - Bringt sie/er besondere Kenntnisse und Fähigkeiten mit, die für die Arbeit genutzt werden können?

- Welche besonderen Fähigkeiten und Erfahrungen hat sie/er im Laufe des Jahres gewonnen?
- Hat sie/er sich in einem bestimmten Bereich oder Projekt besonders engagiert und eingesetzt?

- Soziales Verhalten
 - Wie verhält sie/er sich gegenüber den zu betreuenden Menschen?
 - Wie schnell kann sie/er Kontakt herstellen?
 - Verfügt sie/er über eine gute Wahrnehmungsgabe?
 - Wie verhält sie/er sich gegenüber den Kolleg/innen und Vorgesetzten?
 - Wie hat sie/er sich in das Team eingefügt? Zeigt sie/er sich als team- und kooperationsfähig?
 - Ist sie/er in der Lage, Kritik anzunehmen und zu äußern?
 - Welche Entwicklungen im Bereich des sozialen Lernens und der Sozialkompetenzen sind bei ihr/ihm festzustellen?

- Gesamtbewertung
 - Wie kann der Erfolg und die Qualität der Arbeit unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien insgesamt bewertet werden?
 - Welche persönliche Entwicklung hat sie/er während des Jahres durchlaufen?
 - Welche sozialen Kompetenzen hat sie/er im Laufe des Jahres erworben?

Textbausteine zur Beschreibung und Beurteilung der Arbeit:

- Zu den Aufgaben von Frau/Herrn ... gehörte...
- Im Laufe des Jahres hat Frau/Herr ... folgende Aufgaben übernommen ...
- Gemäß zeitlicher und inhaltlicher Aufteilung war Frau/Herr ... an allen Aufgaben des Gruppendienstes/Arbeitsalltags beteiligt. Hier sind insbesondere zu nennen...
- Frau/Herr ... arbeitete sich ohne Schwierigkeiten in den üblichen Tagesablauf ein, so dass sie/er nach kurzer Zeit eine große Hilfe war ...
- Frau/Herr ... verschaffte sich rasch einen Überblick über den Arbeitsbereich, so dass sie/er nach einer kurzen Einarbeitungsphase selbstständig die anfallenden Aufgaben erledigen konnte...
- Es gelang ihr/ihm schnell, einen guten Kontakt zu den Bewohner/innen der Gruppe herzustellen...
- Durch ihre/seine freundliche und aufgeschlossene Art konnte sie/er schnell einen vertrauensvollen, tragfähigen Kontakt aufbauen ...
- Durch aufmerksame Beobachtung erfasste sie/er schnell die Besonderheiten einzelner Kinder/Bewohner/innen und ging liebevoll und umsichtig auf die einzelnen Menschen ein.
- Im Umgang mit den Kindern/Bewohner/innen zeigte sie/er sich äußerst verantwortungsbewusst und weitsichtig ...
- In Konfliktsituationen verhielt sich Frau/Herr ... stets sensibel, sachlich und klärend und half damit, konstruktive Lösungsmöglichkeiten zu finden.
- Sie/er war imstande, die an sie gestellten Aufgaben zuverlässig auszuführen. Dabei zeigte sie/er sich Neuem gegenüber stets aufgeschlossen und konnte sich flexibel in die unterschiedlichen Situationen eingeben ...
- Frau/Herr ... war stets interessiert, neue Arbeitsweisen und Handlungsstrategien kennen zu lernen und auszuprobieren.
- Frau/Herr ... arbeitete im Team gut und sachdienlich mit den Kolleg/innen zusammen. Die ihr/ihm übertragenen Aufgaben wurden stets zuverlässig, sorgfältig und engagiert ausgeführt.
- In das Team fügte Frau/Herr ... sich schnell ein. Sie/er war dort integriert und sehr geschätzt.
- Sie/er brachte eigene Ideen und Vorschläge ein, die vom Team gerne angenommen und gemeinsam umgesetzt wurden ...
- Frau/Herr ... war in der Lage, das eigene Handeln zu hinterfragen und die gewonnenen Erkenntnisse praktisch umzusetzen ... Sie/er konnte gut Kritik annehmen und selbst in angemessener Weise Kritik äußern ...
- Frau/Herr ... wurde aufgrund ihrer/seiner ausgeglichenen und natürlichen Art sowohl von den Kolleg/innen/Mitarbeitenden als auch von Eltern/Angehörigen sehr geschätzt.
- Ihr/sein Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Kolleg/innen war stets einwandfrei.
- Frau/Herr ... zeichnete sich durch ein hohes Maß an Kreativität, Interesse und Eigeninitiative aus (Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Kooperationsbereitschaft, Engagement, ...)
- Insbesondere erarbeitete sie/er aus eigener Initiative und selbstständig folgende Projekte ...
- Besonders hervorzuheben sind folgende Kompetenzen.
- Frau/Herr ... nutzte das Jahr, um sich insbesondere in folgender Hinsicht weiterzuentwickeln ... Ihre/seine persönliche Entwicklung im BFD bezüglich ... war äußerst positiv.

Diese Formulierungen müssen nicht wörtlich übernommen werden. Sie dienen lediglich als Textbeispiele, mit denen die Mitarbeit insgesamt positiv und wohlwollend beurteilt werden kann.

Zu beachten ist hierbei, dass weniger gute Leistungen in der Regel eher durch Auslassungen beschrieben, gute Leistungen dagegen durch häufige Verwendung der Attribute "stets", "jederzeit", "ausgesprochen", "sehr", "äußerst", etc. unterstrichen werden.

Die Gesamtbeurteilung folgt in der Regel analog einer Schulnote. Folgende Beispiele stehen für die abschließende Beurteilung mit ihrer jeweiligen Zuordnung zu einer Note von 1-4:

- Note 1:
"Frau xx erledigte die ihr übertragenen Aufgaben stets zu unserer vollsten Zufriedenheit"
- Note 2:
"Frau xx erledigte die ihr übertragenen Aufgaben stets zu unserer vollen Zufriedenheit"
- Note 3:
"Frau xx erledigte die ihr übertragenen Aufgaben zu unserer vollen Zufriedenheit"
- Note 4:
"Frau xx erledigte die ihr übertragenen Aufgaben zu unserer Zufriedenheit"

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass das Zeugnis vollständig und aussagekräftig sein muss und gleichzeitig einen Umfang von max. 1,5-2 Seiten nicht überschreiten sollte.

Quelle

nach einer Vorlage des BDKJ Mainz, Fachstelle Zivildienst und Freiwilligendienste

Beispielzeugnis: BFD im Seniorenheim

Frau Maria Muster, geb. 14.09.2001, leistete vom 01. August 2018 bis zum 31. Juli 2019 einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in unserer Einrichtung ab.

Das Haus St. Josef ist ein Seniorenheim mit 139 Heimplätzen für Pflegebedürftige. Träger ist der Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V. Zu den Aufgaben von Frau Muster gehörte die Mitarbeit bei folgenden Angeboten:

Seniorengeeignete Gymnastik zur Mobilisation bzw. Erhaltung der Mobilität
Gesellige Angebote zur Unterstützung der geistigen Beweglichkeit (Singen, Gedächtnistraining, Gesellschaftsspiele usw.), Ausrichten von Festen und Feiern zur Förderung des Gemeinschaftslebens und Orientierung im Jahresablauf. Offene Cafeteria zur Herstellung sozialer Kontakte über den Rahmen der Einrichtung hinaus
Betreuung der handwerklich kreativen Angebote. Mithilfe bei der Durchführung unseres ambulanten Betreuungsangebotes "Gästegruppe".

Neben den Gruppenangeboten gehörte Einzelbetreuung (Anreichen der Mahlzeiten, persönliche Begleitung von Bewohner/innen bei Arztbesuchen und Einkäufen, Spaziergänge mit Rollstuhlfahrer/-innen, intensive Einzelbetreuung von bettlägerigen Bewohner/innen usw.) zu den Aufgaben von Frau Muster.

Frau Muster wurde sehr erfolgreich in der Arbeit mit an Demenz erkrankten Bewohner/innen eingesetzt. In Zusammenarbeit mit einem Altenpfleger mit gerontopsychiatrischer Fachausbildung und ab dem 01.04.2019 mit einer Ergotherapeutin betreute sie halbtags eine Gruppe verwirrter alter Menschen. Auf der Grundlage des autobiographischen Ansatzes wird ein fühlbar sicheres Milieu geschaffen, in dem Aktivierung optimal gelingt. Im Umgang mit Menschen mit Demenz zeigte sich Frau Muster besonders einfühlsam und geduldig.

Frau Muster wurde wegen ihrer natürlichen und freundlichen Art im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr geschätzt.

Auf eigenen Wunsch war Frau Muster vom 01.01. - 31.07.2019 im Bereich Pflege eingesetzt. Auch hier war sie sehr schnell in der Lage, sich in die Lebenssituation der hochbetagten Menschen gut einzufühlen und selbständig deren Bedürfnisse zu erkennen. Auch in Belastungssituationen bewahrte Frau Muster Ruhe und Übersicht. Trotz ihrer Jugend zeigt sie bereits großes Verständnis für die Sorgen und Nöte alter Menschen. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern war sie sehr beliebt.

Frau Muster hatte sich nach ausgesprochen kurzer Zeit mit dem jeweiligen Thema vertraut gemacht und erledigte die ihr zugewiesenen Aufgaben stets zu unserer vollsten Zufriedenheit. Frau Muster war pünktlich, zuverlässig und entwickelte innerhalb sehr kurzer Zeit ein sehr hohes Verantwortungsbewusstsein.

Sie was sehr gut in der Lage, die ihr zugewiesenen Aufgaben zu bewältigen und die Angebote der Beschäftigung weitgehend selbständig durchzuführen. Besonders zu erwähnen ist die eigenständige Umsetzung und Herausgabe einer Heimzeitung für die Bewohner/innen und deren Angehörige.

Des Weiteren hat Frau Muster an mehreren einstündigen hausinternen Fortbildungen mit unterschiedlichen pflege- und betreuungsrelevanten Themen teilgenommen.

Wir können Frau Muster uneingeschränkt für eine Ausbildung im Bereich Pflege oder Betreuung empfehlen.

Wir danken Ihr herzlich für Ihr Engagement und wünschen Ihr für Ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute.

Unterschrift/-en